Let's Start With a Clean Slate

NO. 1810

Official Statement of the Financial Condition of the

STATE BANK OF BAY

at Bay, State of Missouri, at the close of business on the 6th day of December, 1922, published in the Advertiser-Courier, a newspaper printed and published at Hermann, State of Missouri, on the 20th day of December, 1922.

RESOURCES

Loans and discounts undoubtedly good on personal or collateral	$ 54,120.88
Loans, real estate	107,768.80
Overdrafts	269.23
Bonds	10,242.76
Furniture and fixtures	600.00
Due from other banks and bankers subject to check	27,759.51
Cash items	295.28
Cash on hand (currency, gold, silver and other coin)	995.05
Total	$202,051.51

LIABILITIES

Capital stock paid in	$ 10,000.00
Surplus fund	13,500.00
Undivided profits, net	203.89
Individual deposits subject to check	50,833.04
Time certificates of deposit	124,356.96
Demand certificates of deposit and cashier's checks	30.75
Savings deposits	3,119.86
Other liabilities	
Cash over	7.01
Total	$202,051.51

State of Missouri, County of Gasconade, ss:

We, E. A. Meyer as president, and E. Engelbrecht as cashier of said bank, each of us, do solemnly swear that the above statement is true to the best of our knowledge and belief.

E. A. MEYER, President.
E. ENGELBRECHT, Cashier.

Subscribed and sworn to before me, this 18th day of December A. D. nineteen hundred and twenty-two.

Witness my hand and notarial seal on the date last aforesaid. (Commissioned and qualified for a term expiring August 6, 1923).

THEODORE BUSCHMANN,
(Seal) Notary Public.

Correct-Attest:
HENRY LANGENBERG,
THEO. BUSCHMANN,
Directors.

GASCONADE COUNTY CIRCUIT COURT DOCKET

JANUARY TERM, 1923.

FIRST DAY, MONDAY, JANUARY 8, 1923.

1. State of Missouri vs. W. E. Ruwwe, ... Mandate.
2. State of Missouri vs. Dudley Thompson, ... False Pretense.
3. State of Missouri vs. Delmar Moeckly, ... Disturbing the Peace.
4. State of Missouri vs. Delmar Moeckly, ... Resisting an Officer.
5. Bland Commercial Bank vs. Fred Seba et al., ... Suit on Note.
6. Myrtle Hartmeister vs. T. B. Matthews, ... Suit for Accounting.

SECOND DAY, TUESDAY, JANUARY 9, 1923

7. a; Reinhold Schmiechen, In re Naturalization.
7. b; Frederick Schmidt, In re Naturalization.
7. c; Julius Magnien, In re Naturalization.
8. Dietrich Weidemann vs. Arthur Leffmann et al., ... Suit in Attachment.
9. Bland Commercial Bank vs. F. W. Koenig, ... Suit on Note.
10. Emil Nagel et al. vs. Mary Nagel et al., ... Suit on Note.
11. Martha L. Woodruff vs. Ira Atkins, Suit to determine interest in land.
12. Bland Commercial Bank vs. N. E. Carter et al., ... Suit on Note.
13. The John Deere Plow Co. vs. Ben Wolz et al., ... Suit on Note.
14. Bland Commercial Bank vs. W. E. Sewell, ... Suit on Note.
15. Louise Nolte vs. Andrew Boesch, ... Suit on Notes.
16. Bland Commercial Bank vs. Walter Fitzgerald et al., ... Suit on Notes.
17. Minnie Kopp vs. Bland Commercial Bank, ... Conversion of Bond.
18. D. S. Branson vs. Bland Commercial Bank, Suit for Recovery of Note.
19. Bland Commercial Bank vs. Roy Biles et al., ... Suit on Note.
20. Bland Commercial Bank vs. N. E. Carter et al., ... Suit on Note.
21. Bland Commercial Bank vs. Geo. W. Brandhorst, ... Suit on Note.
22. Rosetta D. Weber vs. Edwin C. Weber, ... Suit for Divorce.
23. Frank Cramer vs. Sophia Cramer, ... Suit for Divorce.
24. Elizabeth Copeland vs. Granvil Copeland, ... Suit for Divorce.

THIRD DAY, WEDNESDAY, JANUARY 10, 1923.

25. Henry Frederick vs. Peter Engel et al., Suit to quiet title in land.
26. Missouri Portland Cement Co. vs. Bertha Aufderheide, Suit on Account.
27. Bertha Aufderheide in re Estate of G. F. Aufderheide, ... Appeal.
28. Julius Bauer vs. Eggers Milling Co., ... Suit for Damages.
29. F. J. Hanne Pub. Adm. In re Christina Riesbol vs. Jesse Riesbol et al., Partition Sale.
30. T. B. Matthews vs. Eliza Ringeisen, ... Suit in Partition.
31. Chas. P. Richardson vs. Fred L. Miller et al., Suit to quiet title in land.
32. Wm. Lichte vs. Laclede-Christy Clay Products Co., ... Injunction.
33. Wm. Pasch vs. Frederick Kaufhold et al., ... Suit to quiet title.
34. Amelia Cramer vs. Emmaus Asylum et al., Suit to Construe Will.
35. Patrick J. Doody vs. California Woollen Mills Co., ... Suit for Damages.

Parole Docket	Page
John H. Meyer,	13
William Kocian,	14
George Plummer,	15
Raymond Sieckmann,	16
Benjamin Haeffley,	17
Joseph Knott,	18
Frank Ablett,	19
Victor Stein,	20
Otto Daum,	21
Alonzo Redden,	10
James Hollandsworth,	22

A True Copy From The Record.
Attest: L. R. WENTZEL, Circuit Clerk.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

251.

Mein lieber Herr Redaktionär:—

Ich hen schon for e ganze Weil mein Meind aufmacht, Ihne emal e Stickelche zu verzähle, was mich nit lang zurück passiert is un heut will ich meine Intenschen gut mache. Ich liege also in e schöne Nacht ganz still un schlafe un wie das mein Häbbit is, hen ich dabei geschnort, daß die Fenster gerättelt hen. Es muß grad in den Moment geweje sein, wo ich en ganz besonnersch harte Schnohr von mich gewwe hen, so daß ich selbst verschrocke un aus mein Schlaf aufgeweckt sin.

Ich hen meine Auge aufgemacht un sin puttienier gesehntet, wie ich in Front von den Bett en Feller stehn jehn, wo e Henkerschiff vor sein Fehs geteit gehabt hat un e Gonn in seine Hand gehabt hat. Wenn du den erschte Ton von dich gewwe duhst, dann schuht ich un deine Freunde könne e Kollecksche for Flauersch for dich aufmache, hat er gesagt un ich hen mich gewunnert, ob mich der Kruck kenne duht, biekahs er hat mich von owwe erunner geduhzt; awwer ich hen deswege kein Foß rehje wolle un hen for den Riesen als en poleiter Mann gefragt: „Was kann ich for Jom duhn?" Er hat dann gesagt, ich sollt emal piedietsuh aufstehn un ihn die Drahers aufschließe, for daß er sich verschiedenes aussuche könnt.

Sell is ahlrecht, hen ich gesagt, awwer Sie hen noch plentie Zeit un könne grad so gut erscht noch en Drink nenme un e paar Sendwitschelcher esse; komme Se nur mit mich in die Kitschen, dann kann ich alles in e Seckend fickse. Es hat zu mich geguckt, als ob der Feller hungrig wär, biekahs er is gleich mit mich gange, hat awwer gesagt: „Jetzt nur kein Monkieschein, sonst duhst du in e Seckend den Bocket ficke. In die Kitschen hen ich so ebaut e halwes Dotzend Sennwitsches for ihn gefickt mit Hehm un Tichees un er hat eingehaue wie en Truhper. In die Mienteim hen ich en Drink for ihn gemickst un zwar hen ich en Part Wasser, en Part Wein un en Part Huhtsch gejuhst un er hat gesagt, das wär der feinste Drink, wo er sein ganzes Lewe gehabt hat und wenn ich ihn noch so e Glas voll gewwe deht, dann wär er willings, e schönes Lied for mich zu singe. Newwer meind das Singe, hen ich gesagt, dies hier is kein Kabarreh un Sie besser sin kehrsall biekahs wenn meine Alte aufwecke duht, dann vergeht Jone alle Lust zum Singe; die hat nämlich noch nie nit viel Juhs for Borklerich gehabt. Well eanweg, hen ich ihn noch en Drink gemickst, hen awwer diesmal e ganz gehörige Dosis aus e Battelche dazu gedahn, wo in den Meddesiehn Tischeh gestanne hat un wo die Lizzie, was meine Alte is, immer for die Kids juhse duht, wenn se zu viel griene Eppels gesse hen. An die Battel hat es gesagt: Kester Eul. Er hat auch selles Glas ausgedrunke un hat e paar Riemarks gemacht, als ob er noch eins stend. könnt. Ich hen awwer nit angetehtscht, hen ihn awer doch so twasche zum Abgewöhne noch en Schatt Huhtsch mit en Suhpipuhn voll von den Eul gewwe.

Wie er das injeit gehabt hat, da sagt er, jetzt wär es awwer doch so ebaut Zeit, daß er dran denke deht, daß er nit gekomme wär for e gute Zeit zu hen, sonnern for Bisneß zu duhn. Ich hen ihn dann mei Bieroh aufgeschlosse, awwer in stett zu starte, sich das Schönste drans auszupicke, hat er mit einemmal das Fehs verzoge, als ob er e Krott geschwallohd hätt. Er hat auch gleich an sein Stommeck gegrifse un sagt: „Ich fühle gar nit gut; ich hen ganz schreckliches Reiße un Beiße in mein Leib un es fühlt grad, als ob ich Mageträmms hätte." Soll ich for en Dacter tellefohne? hen ich gefragt. Bischt du krehsig? hat er gesagt un dann hat er gestart zu jammere un zu klage: „Ach, mein Leib! ach, mein Leib!" hat er gestohnt un dann is er auf einmal aufgetschumpt un hat gefragt: „Wo is der Badruhm?" Ich hen ihn derekkt un wie der Blitz is er injeit jeweje un ich hen von die Aufsei die Dohr geladt.

O, mei, o, mei, hat der Kerl en Foß gerehst! Zuerscht hen ich gedenkt der Kerl deht am Sterwe liege, biekahs so schreckliche Stimme hen ich in mei ganzes Lewe noch nit gehört. Ich awwer sin an das Fenstehn gelange un hen die Bolies gekahlt. Die sin auch gleich komme un hen ihn aus den Badruhm geholt. Frage Se mich nit Jone zu kleirewe, wie der Feller ausgesehn hat, biekahs das deht nit nets in Saint gucke. Ich hen die Bolies alles erksplehnt un die hen ihn mit vorgenomme un wie er fort war is auch die Lizzie komme; die hen ich auch alles erksplehnt un wie ich fertig war, hat se mich noch ganz gehörig daungekahlt, biekahs ich hen den Kruck ins Badruhm gehn lasse, womit ich verbleiwe Ihne Ihrn liewer

Philipp Sauerampfer.

Das goldbordierte Hütlein.

In der Rechnung des Kastenamts Burghausen vom Jahre 1773 hatte sich ein sonderbarer Ausgabeposten vorgefunden: „Item für ein goldbordiertes Hütlein: tuet 16 fl. 25 kr." Den Herren von der Rechnungskammer in München, die alles genau nahmen, fiel das auf, und sie sollten den Kastner darüber zur Rede, wie das goldbordierte Hütlein in die Kastenrechnung gekommen sei. Er antwortete: „Am die natürlichste und rechtmäßigste Weise. Als nämlich im Mai vergangenen Jahres der gnädigste Kurfürst nach Burghausen kam, wollte und mußte ich ihm wohl besondere Ehre erweisen, und ritt ihm vor auf einem Mietgaul; und damit er mich aus allen heraus kennete als seinen Beamten, so schaffte ich mir ein goldbordiertes Hütlein an und paradierte damit, nicht ohne Erfolg, denn der gnädigste Herr bemerkte es in Gnaden und erklärte nachmals, daß es nur gut angelassen, das goldbordierte Hütlein.

Und da dies nun in höchsten Diensten Dienste geschehen und zu Ehren des Landesvaters — schloß er —, so möchte ich wissen, wem ich's anders auf die Rechnung schreiben sollte, als ihm selbst, dem gnädigsten Kurfürsten?" Die Herren von der Kammer aber meinten: „Es sei zwar die patriotische Gesinnung, die er an den Tag gelegt, gar sehr zu loben; aber die Unkosten, die er dem hohen Gaste zu Ehren freiwillig gemacht habe, müsse natürlich er selbst tragen, weil ihm keine besondere Vollmacht dazu gegeben worden sei." Also mußte er sichs gefallen lassen, daß ihm der Posten gestrichen wurde. „Je nun", sagte der Kastner, „wenn's nun schlechterdings nicht in der vorjährigen Rechnung stehen soll, das goldbordierte Hütlein, so mag's meinethalb in die Rechnung des laufenden Jahres kommen." — „Das wollen wir sehen!" sprachen die Herren. „Das sollen die Herren nicht sehen!" sagte der Kastner. Also nahmen sie's für Spaß und waren zufrieden. — Im folgenden Jahr, als die Hauptrechnung des Kastners eingelaufen war, spionierten die Herren sorgfältigst nach dem Posten, das Hütlein betreffend; und sie sprachen alsdann zum Kastner: „Wie ist's? Wir suchen nach dem Hütlein vergebens." „Wie es sei?" versetzte der Kastner. „Drinnen stedt's," sagte er, „aber ihr mögt suchen, solang ihr wollt, ihr werdet's doch nimmermehr finden."

Die sieben Züchten.

In der ehemaligen Reichsstadt war ein Gericht von sieben ehrlichen Bürgern gesetzt, die man die sieben Züchten nannte, in welchem aller hand geringe Schmach- und Zanthändel erörtert und geschlichtet wurden. Nun begab es sich einmal daß zwei Bürger auf offener Gasse in Streit gerieten; und als sie nach langem Gezänk voneinander gingen, sagte der eine zum andern: „Man kennt dich wohl, was du für ein Vogel bist." Der andere legte ihm diese Worte übel aus, hetzt ihn vor die sieben Züchten bieten und klagte ihn deswegen an.

Der Beklagte gab zur Antwort: Er könne nicht in Abrede sein, daß er die Worte geredet, vermeine aber nicht, daß er übel geredet; denn sein Kläger heiße Fink; nun wisse aber jedermann, was Fink für ein Vogel sei. Ungeachtet dieser Entschuldigung wurde er um einen Schilling (6 Kreuzer) gestraft. Er erlegte die Strafe willig, sagte aber nebenbei: ob er etwas fragen dürfe? Die Herren sagten: jawohl.

Darauf sprach er: Meine günstigen Herren, ich bitte euch um Verzeihung, da ihr euer sieben seid, so möcht ich wohl wissen, wie ihr diese 6 Kreuzer miteinander teilet? Die Herren hielten dies für ein Gespött und straften ihn abermals um einen Schilling. Nachdem er das Geld erlegt, ging er fort und schlug die Tür aus Unwillen etwas hart hinter sich zu. Die Richter ließen ihn wiederum holen und straften ihn wegen dieses Trotzes abermals um einen Schilling. Er zahlte und ging seines Weges fort, tat auch die Tür gar sanft zu, öffnete sie aber bald wieder und sagte: Ihr Herren, ist es so recht? Die Richter hielten es für einen frecken Stich und straften ihn deshalb wieder um einen Schilling, worauf er denn sein Heil hinausging. Als er draußen war, sagte er: Ich glaube, wenn unser Herrgott vor die sieben Züchten käme, er würde von ihnen gestraft. Dies hörte ungefähr ein Stadtrecht und zeigte es seinen Herren an. Die ließen ihn wieder zurückrufen, gaben ihm einen scharfen Verweis und straften ihn abermals um einen Schilling. Hierauf ist er ganz gefaßten hinweggegangen.

Schiffahrt-Agentur

United States Lines — American Lines

Norddeutscher Lloyd

New York nach Bremen

New York nach Hamburg

Cabine ..... $130.00 aufwärts

3. Classe $103.50

Fahrkarten, Cajütten-Reservation prompt besorgt.

Theo. Graf, Hermann, Mo.

Potsdam.

Wm. Broeker und Familie, Louis Lange und Frank Kachur waren am letzten Montag in Hermann. Auf dem Heimwege versagte die Bremse (Brake) am Automobil Broeker's, gerade als er auf das Fährboot bei Fredericksburg fahren wollte, und um zu vermeiden daß das Auto über Bord und in den Fluß lief, lenkte Broeker dasselbe gegen das Geländer des Bootes. Als Folge des Anpralls und der großen Erregung verfiel Broeker, der erst kürzlich von schwerer Krankheit genesen war in tiefe Ohnmacht, so daß Dr. Workman gerufen werden mußte.

Walter Held kehrte am Freitag von seiner nach Harrisburg, Ark., unternommenen Besuchsreise zurück, und zwar in Begleitung von Frau Leo. Held und Familie, welche einige Wochen hier bei ihren Verwandten verweilen werden.

Theo. und Arthur Koelling, Fred Leimkuehler, Frl. Josephine Helmich, Fritz Eikermann und Gattin und E. L. Kormann waren am Freitag in Geschäften in Hermann.

Walter Gnadt kam am Freitag von St. Louis hierher um die Festtage daheim zu verleben.

Wm. Hemeyer und Familie, von Slater, Mo., verbringen die Feiertage hier bei ihren Verwandten.

Gus Knollmann, von St. Louis, ist hier zu Gast bei F. L. Kicker und Familie.

Leider befindet sich Pastor Paul Wienand schon seit mehreren Tagen auf der Krankenliste, und wünschen wir ihm von Herzen recht baldige Besserung.

Dr. Workman, Wm. Kicker und Howard Gill begaben sich am Sonntag nach St. Louis.

Durch Krankheit verlor Emil Wolf vorige Woche ein schönes Pferd.

Eugen Meyer und dessen Schwester, Olivie Meyer, welche als Lehrer in benachbarten Distriktschulen thätig sind waren über die Feiertage hier bei ihren Eltern.

Fritz Toelle und Familie, von Morrison, waren am Sonntag hier auf Besuch bei Oscar Bracht und Familie.

Am Sonntag Nachmittag fand in der Fredericksburg Kirche eine schöne Weihnachtsfeier statt. Der Besuch war sehr zahlreich.

Durch Pastor F. Reichart wurde am Dienstag das Söhnchen des Ehepaares John Tschappler getauft, das die Namen Theodor Ernst erhielt.

Auch unser Weihnachts-Program das am Montag stattfand, bot den zahlreichen Besuchern einen genußreichen Abend.

Frls. Hilda Oetting und Hilda Schnitger kamen von St. Louis rück um bei den Eltern das sch. Weihnachtsfest zu feiern.

Frau Caroline Stollmeyer rei letzten Dienstag nach St. Louis u ihrer Tochter, Frau Ed. Benda, einen Besuch abzustatten.

Frank und Lottie Schmidt, welche in Warrenton das Wesleyan College besuchen, verbringen die Weihnachtsferien hier bei ihren Eltern.

Auch Frl. Pearl Lalk kam zum Weihnachtsfeste von Sedalia zurück in die alte Heimath.

Henry Schuch — Emil Schuch

Hermann

Marmor- und Granitwerke

—von—

Schuch Bros.

Verfertigen Monumente, Grabsteine usw. aus Granit und Marmor; ebenfalls Einfassungen für Gräber oder Familienplätze. Stets eine große Auswahl fertiger Monumente an Hand. Nur das beste Material wird gebraucht. Preise niedrig und Zufriedenheit garantirt.

Hermann, - - Missouri.

Schuch Bros.

Ernst L. Haffner, M. D.

Hermann, Missouri.

Spezielle Aufmerksamkeit wird der wundärztlichen Behandlung gewidmet

Office-Stunden. 7 bis 9, vormittags; 12 bis 2, nachmittags und 6 bis 8, abends. Sonntags: 7 bis 10, vormittags.

Phone 76.

Richtige Fütterung.

Nur wer richtig füttert, kann in der kalten Jahreszeit bei seinen Hühnern auf Eier rechnen. Man gebe morgens Weichfutter, bestehend aus Kleie, Schrot, gekochten Kartoffeln, Küchenabfällen oder wenn diese fehlen, etwas Fleischfutter mit lauwarmem Wasser oder Milch zu einem Brei angerührt. Abends gebe man reichlich Körner, besonders Mais, weil durch die länger anhaltende Verdauung größere Körperwärme erzeugt wird, welch letztere die unbedingte Voraussetzung zur Eierentwicklung ist. Tagsüber wirft man den Hühnern öfter etwas Körner in die kurze Streu, so daß sie gezwungen sind, danach zu scharren und sich Bewegung zu machen, und gibt auch öfter Grünzeug. Kohlblätter, Kleeblätter werden gern aufgepickt, aber auch Rüben jeder Art. Außerdem ist für Kalkstoffe, groben Kies und verschlagenes Trinkwasser zu sorgen.

Meister, ein Herr war da, der wollte Ihnen eine 'runterhauen.

So, und was hast Du gesagt?

Es tut mir leid, daß der Meister nicht da ist.

PILES CURED
WITHOUT THE KNIFE

Protruding Piles, Itching Piles, Bleeding Piles, Fistula Fissure and all diseases of the Rectum CURED under a positive GUARANTEE.

YOU PAY NOTHING UNTIL CURED. My treatment is mild, absolutely reliable and permanent. Write to or call and see the parties whose names I publish in this advertisement, they live in your, or adjoining County. I cured THEM and can CURE YOU.

Jos. Hart, Charleston, Mo. — Chas. Knoebel, Belleville, Ill.
Robert Johnson, Puxico, Mo. — J. W. Brown, Grenville, Ill., Sheriff
Geo. Kelly, Springfield, Mo. — Chas. Geiz, Alton, Ill., Glass Blower.

SEND FOR MY 304 PAGE FREE BOOK for men and my 99 page book for women, I will send them to you free and postage paid. These books contain much information of great value to anyone afflicted with piles or any form of rectal trouble, and hundreds of testimonial letters. Whether you take treatment or not you are welcome to both. Write to-day—It will pay you.

SPECIALIST. ESTABLISHED 30 YEARS. **DR. NEY SMITH, M. D.,** Entrance 501 Pine St. ST. LOUIS, MO.